NEW OLD SCHOOL

Magnatone Twilighter Stereo

Bis zur NAMM-Show 2013 in Anaheim war die amerikanische Marke Magnatone vor allem Insidern ein Begriff, die, wie Billy Gibbons von ZZ-Top, lange weiße Bärte tragen, denn der Boutique-Hersteller war nach seiner Blütezeit in den 1950er und 60er Jahren weitestgehend von der Bildfläche verschwunden.

Von Michael Nötges

Doch dann kam Magnatone-Chef Ted Kornblum. Mit einem Team von Spezialisten hat er sich das Ziel gesetzt die Kult-Marke zu reinkarnieren und ganz nebenbei mit der überarbeiteten Produktlinie noch neue Maßstäbe zu setzen. Mit dem Twilighter Stereo liegt uns ein 2 x 22 Watt Combo vor, der es mit den besten Tweed Amps der 1950er Jahre aufnehmen soll.

Bei einer Traditionsmarke wie Magnatone ist eine kurze Betrachtung der Historie unumgänglich: Ted Kornblums Großvater war es, der bereits 1922 die St. Louis Music Supply Co. gründete, welche als Vertrieb der ersten Stunde für die Produkte von Magnatone gilt. Der eigentliche Grundstein der Firma Magnatone wurde allerdings erst 1937 mit Gründung der kalifornischen Dickerson Musical Instrument Company gelegt, die zunächst Verstärker, Lap-Steel- (Hawaiigitarren) und E-Gitarren, aber auch Plattenspieler und solch eigentümliche Gerätschaften wie Radios mit Münzeinwurf für Hotels baute. In den 1940er Jahren ging die Firma zunächst an die Gaston Fator Studios in Los Angeles und 1946 an Art Duhamel, der erstmalig den Markennamen Magnatone für seine Amps und Gitarren verwendete und unter Magna Electronics Company in LA firmierte. Die wohl bekanntesten der zahlreichen Amp-Modelle der 1950er und 1960 er Jahre – beides Combos – sind der Magnatone 280 und 190. Warum Musiker wie Buddy Holly oder Neil Young schon früher auf die Amps setzten, lag wohl neben dem klaren, direkten Sound an Magnatones eigens entwickel-

ten und zu den ersten seiner Art gehörenden True Pitch-Shifting Vibratos. Im Gegensatz zum gewöhnlichen Tremolo der Fender-Amps dieser Zeit, galt das sogenannte Full Modulation Vibrato (F.M.) von Magnatone als deutlich klarer im Sound und zeichnete sich durch ein wirkliches Vibrato (Tonhöhenäderung durch einen LFO) aus, während viele andere Hersteller ein Tremolo (Lautstärkeänderung) als Vibrato verkauften. Bis Ende der 1960er Jahre lief das Geschäft mit den Boutique-Amps, danach verlieren sich die Spuren der uramerikanischen Verstärkermarke.

Handmade in USA

Bis Ted Kornblum eines Tages zwei Dinge feststellte: zum einen, welch großes Potenzial in den zahlreichen Magnatone-Produkten liegt und zum anderen, dass seit 1969 das Markenzeichen Magnatone herrenlos ist. Kurzerhand hat sich Kornblum die Marke gesichert und seither alles an deren Relaunch gesetzt. Zusammen mit seinem Magnatone Engineering Team, zu dem unter anderem Gregg Hopkins (Cabinet Designer), Obeid Khan (Studio Engineer, Amp-Designer), Larry Cragg (Gitarrentechniker von Neil Young und Carlos Santana) und Greg Geerling oder Ken Mathews (Engineers) gehören, ist es ihm gelungen, die Old-School-Amps für das 21. Jahrhundert fit zu machen. Dabei wurden original Vibrato-Schaltkreis und -Design übernommen, die restlichen Schaltungen, Cabinets und Chassis dagegen komplett überarbeitet. Das Problem der Magnatone Amps war nämlich – da sind sich viele Engineers und Musiker einig –, dass es sich zwar um sehr gut klingende Verstärker mit ausgesprochenem Vintage-Charme handelt, aber weder ein überzeugender Zerrsound noch genügend Verstärkungsreserven zur Verfügung stehen, um in einem modernen Kontext bestehen zu können. Außerdem sind die Cabinets der frühen Magnatones nicht wirklich robust und die Speaker von damals lieferten überdies nicht gerade den besten Sound. Viel Arbeit also für das Entwicklerteam, doch sie haben es geschafft und die sechs Amps der heutigen Produktlinie sind dazu noch komplett Handmade in USA.

Tec-Roots

Bei der Entwicklung der Schaltungen für die neue Serie hat Larry Cragg einen Prototypen gebaut, der auf seinem absoluten Lieblings-Amp, einem 1956er Fender Tweed Pro, aufbaut. Das Ergebnis nach wochenlanger Forschungsarbeit und minutiösen klanglichen Verbesserungen war zunächst der Single V, ein 2 x 12 Combo mit 30 Watt. Wobei die größte Herausforderung darin bestand, die alte Vibrato-Schaltung so zu integrieren, dass der Grundsound des Amps nicht beeinträchtigt wird. Etwas mehr an einem Fender Deluxe Reverb orientiert, ging dann die Entwicklung des Twilighter weiter, der laut Magnatone-Entwickler Larry Cragg ein „groß klingender Deluxe Reverb“ mit optimal integriertem Vibrato-Effekt ist. Der Sound des Twilighter ist cleaner gestaltet und das natürlich verzerrte Sustain bei hohen Lautstärken soll deutlich zurückhaltender sein als beim Single V.

Gregg Hopkins, kein unbeschriebenes Blatt in der Szene und bekannt für seine Vintage-Amp-Restaurationen, hat die Magnatone-Cabinets überarbeitet, aufgeräumt und sich nur für die besten Materialien im Vintage-Style – teilweise aus alten Beständen – entschieden. Wenn Stoff zum Einsatz kommt (Bespannung), ist es beispielsweise 100 Prozent Baumwolle und auch bei der Verarbeitung wird nichts dem Zufall überlassen. Besonders für die wuchtigen 2 x 12 Amps entscheidend – der Twilighter Stereo bringt über 25 Kilogramm auf die Waage –, lässt Magnatone komfortable Leder-Griffe anfertigen, welche optisch und funktionell den Boutique-Ansprüchen genügen. Ansonsten wurde, wie übrigens die exzellente Verarbeitung des Twilighter-Combos zeigt, größter Wert auf Stabilität gelegt und vor allem auf Servicetauglichkeit, die bei den alten Magnatone-Amps, glaubt man dem Entwicklerteam, wohl sehr zu wünschen übrig ließ. Auch beim Twilighter Stereo befindet sich also der eigentliche Röhren-Amp in einem gut geschützten und sicher verschraubten Stahlkäfig mit Holzblende und Lüftungsschlitzen, welcher jedoch problemlos für Reparaturen oder Röhrenwechsel geöffnet werden kann. Außerdem befinden sich alle Bauteile für den Preamp reparaturfreundlich auf einer übersichtlichen Platine, um im Bedarfsfall einen reibungslosen und schnellen Service bieten zu können.

Im Fall des Twilighter Stereo werden für die 2 x 22 Watt insgesamt 12 Röhren verwendet: alleine fünf 12AX7 für die erste und zweite Gain-Stufe, als Phase-Splitter links und rechts sowie die dritte Gain-Stage (LFO-Amp) und den Reverb-Drive (Recovery). Zwei 12AU7 halten für die Vibrato-Modulation (links und rechts) her. Die vier 6V6-Powertubes bewerkstelligen die Endstufenverstärkung (links und rechts) und eine GZ34 ist für die Gleichrichtung verantwortlich. Es handelt sich beim Twilighter Stereo übrigens um eine Class-AB-Schaltung (Push pull).

Eine Besonderheit ist der röhrenbetriebene Federhall und natürlich das FM-Vibrato, welches auf der originalen Varistor-Schaltung beruht, die nach allen Regeln der modernen Schaltungskunst in das neue Design integriert wurde. Zum Einsatz kommen selektierte Siliziumkarbid Varistoren (spannungsabhängige Widerstände), um das originale Patent von 1957 perfekt zu adaptieren und den Magnatone-typischen Sound zu bekommen. Die beiden 12 Zoll Speaker sind custom-made von der amerikanischen Firma WGS (Warehouse Guitar Speakers). Wobei Magnatone gegen Aufpreis eine Variante mit zwei Celestion Gold Alnico anbietet. Es gibt einen High- und einen Low-Sensitivity-Input sowie je zwei Speaker- (8 Ohm) und zusätzliche Line-Ausgänge (l, r). Insgesamt fünf große cremeweiße Regler im Vintage-Look sind zur Steuerung des Volumes und des Equalizers (Treble, Mid, Bass) sowie des Reverb-Anteils zuständig. Ein zusätzlicher Drehschalter (Selector) bestimmt die fünf Vibrato-Modi des Amps: Steht er auf „off“, ist die Effekt-Schaltung komplett aus dem Schaltkreis entfernt (Real-Bypass). Steht er auf „mono“ erklingt der Effekt im Gegensatz zum Stereo-Mode (out of phase) auf beiden Speakern „in phase“. Die beiden Dry-Wet-Positionen schalten schlussendlich das Vibrato jeweils nur auf einen Speaker, während auf dem anderen das unbearbeitete Signal zu hören ist. Mit zwei weiteren, zur besseren Übersichtlichkeit schwarzen Drehreglern lassen sich Intensität und Geschwindigkeit des ausgewählten Effekts bestimmen. Neben der Fullrange/Frequency Modulation (Vibrato) bietet der Twilighter Stereo zusätzlich eine Tremolo-Variante an. Steht der entsprechende Switch auf AM (Amplitude Modulation) anstatt FM, ist also die Effekt-Alternative aktiv. Ab Werk kommt der Amp mit einem robusten Footswitch (zwei Taster) zum Aktivieren des Effekts und des Reverbs, der per 9-Volt-Block oder Netzteil betrieben werden kann. Außerdem ist ein Remote-Speed-Pedal vorgesehen, um die Effektgeschwindigkeit per Fuß bedienen zu können, welches allerdings mit 199 Euro zusätzlich zu Buche schlägt. Übrigens kostet der schicke Amp im vintage-brown Leatherett Covering 3.590 Euro.

Der Sound

Zeit, sich eine eigne Meinung zu bilden, schließlich steht der Twilighter Stereo direkt neben mir und die Fender Custom Shop Telecaster ist ebenfalls schon eingestöpselt. Der Hersteller hat weiß Gott nicht zu viel versprochen, und zwei Dinge fallen beim ersten Anspielen sofort auf. Die absolut direkte Ansprache, gepaart mit einer exzellenten und sehr feinen Auflösung des Signals, und der wahnsinnige Druck, den der 2 x 22 Watt Amp in die Waagschale wirft. Ganz ehrlich: Das hatte ich nicht erwartet. Ausgesprochen satt und griffig kommt der Tone aus den Speakern und ich habe keine Zweifel, dass sich der Amp auch in einem Bandkontext perfekt durchsetzt. Der Twilighter Stereo beweist eindrucksvoll, dass kein 100 Watt Combo nötig ist, um sich zu behaupten. Dabei glänzt der Amp schon bei geringer Lautstärke. Der Sound ist sehr schön satt und reich an Obertönen und selbst kleinste Details des Instruments werden sehr schön wiedergegeben. Der Twilighter geht mit schonungsloser Ehrlichkeit zur Sache. Wer's etwas dezenter mag, ist mit dem zweiten Input bestens bedient, extrovertiertere Charaktere freuen sich über den High-Sensitivity-Input. Der cleane Sound ist insgesamt sehr transparent und lässt den typisch amerikanischen „chime“ nicht vermissen. Dabei hat er einen sehr angenehmen Vintage-Touch, der gerade, was die Abbildung des Top Ends angeht, sofort an moderne Boutique-Sounds denken lässt. Auf den Punkt ge-

DETAILS

Hersteller: Magnatone Engineering
Modell: Twilighter Stereo
Herkunftsland: USA
Bauweise: Vollröhren-Amp, 2 x 12 Combo
Leistung: 2 x 22 Watt (Class-AB Push Pull, 6V6 Valve Power Amp)
Röhren: 5 x 12AX7, 2 x 12 AU7, 4 x 6V6, 1x GZ34
Kanäle: Clean
Speaker: 2 x12"(Custom Made Ceramic Magnet von WGS); alternativ: Celestion Alnico Gold (gegen Aufpreis)
Besonderheiten: röhrenbetriebener Federhall, Röhrengleichrichtung, True Pitch-Schifting Vibrato (F.M. Vibrato) mit 5 Betriebsmodi (mono, stereo, dry-wet, wet-dry, off), Tremolo (A.M.-Mode)
Anschlüsse/Regler: High- und Low-Sensitivity-Input, Speaker- und Line-Out (je links und rechts), Footswitch (Effekt, Reverb), Remote-Anschluss für Fußpedal (Effekt-Intensität), Power- und Standby-Switch, Volume-, Treble- Mid-, Bass- und Reverb-, Speed- und Intensity-Regler, Betriebsmodi-Drehswitch, Tremolo/Vibrato (AM/FM)-Schalter
Gewicht: 25,3 kg
Maße: 685 x 466 x 265 cm
Preis: 3.590 Euro
Optionen: Remote Speed-Pedal (199 Euro), Protective Cover (99 Euro), Roadcase (549 Euro)
Preis: 3.590 Euro
Vertrieb: ProGuitar Pfeifferhütte

www.magnatoneusa.com
www.proguitar.de

Anzeige

bracht klingt er druckvoll, satt und reichhaltig. Besonders beim Spielen von Country Licks oder funky Riffs lässt es der Twilighter ordentlich klirren, ohne dabei schneidend oder nervig zu klingen.

Das ist noch nicht alles, was der Twilighter Stereo zu bieten hat, denn in puncto Clean Sounds ist der durchaus vielseitig. Zunächst ist der Federhall wirklich beeindruckend und gibt dem Ton Raum, Frische und etwas mehr Größe. Spätestens aber, als ich mich der Effekt-Sektion widme, weiß ich, dass ich es mit einem besonderen Amp zu tun habe. Das Vibrato ist sehr gleichmäßig und klingt butterweich. Dabei verliert der Amp keineswegs seinen ausgezeichneten Grundsound. Besonders für Blues- und Jazz-Sounds passt der Twilighter Stereo perfekt. Irgendwie fallen mir beim Spielen unweigerlich Barney Bessel und Michael Landau ein. Der Magnatone klingt groß und mit viel Seele.

Overdrive ist nicht die vornehmliche Stärke des Twilighter Stereo, sondern vielmehr setzt er auf eine breite Basis an eleganten Clean Sounds. Dreht man den Volume-Regler allerdings richtig auf, fangen nicht nur die Wände an zu wackeln, sondern der Sound wird auch leicht angezerrt, ohne dabei den satten Druck zu verlieren. Für Blues-Soli eine feine Sache, allerdings geht die Verzerrung immer einher mit einer gewissen Lautstärke – ohne Wändewackeln eben keine Zerre. Um in diesem Bereich flexibler zu sein, empfiehlt sich ein schickes Overdrive-Pedal, im cleanen Metier bleiben dagegen keine Wünsche offen. Besonders die unterschiedlichen Effekt-Modi bringen reichlich Abwechslung ins Spiel. Im Stereo-Betrieb klingt das Vibrato sehr breit, lebendig und frisch, während die Mono-Variante etwas zurückhaltender und ausgeglichener klingt. Die Dry-Wet-Einstellung ergänzt das Angebot um interessante Zwischenvarianten, die auf der Bühne bei einer Stereo-Abnahme zu sehr interessanten Klangmöglichkeiten führen kann, da der Live-Techniker die Möglichkeit hat, die beiden Sounds neu zu mischen und im Stereopanorama anzuordnen. Natürlich lässt sich durch die Steuerung der Geschwindigkeit und der Effekt-Intensität der Sound von leicht moduliert bis heftig vibrierend einstellen, und die Steuerung per Fuß-Kontroller ermöglicht zudem interessante Schwell-Effekte. Dabei brauche ich eigentlich nicht zu erwähnen, dass die Qualität von den mitgelieferten Kabeln bis zu den Foot Pedals ausgezeichnet ist, wie man es von einem Boutique-Amp erwartet.

Fazit

Der Magnatone Twilight Stereo ist ein erstklassiger Vintage-Boutique-Amp, der im Stile eines Fender Deluxe oder Twin Reverb klanglich alle Register zieht. Im cleanen Klangsegment macht ihm so schnell keiner etwas vor, und vor allem der röhrengetriebene Federhall und das True Pitch-Shifting Vibrato mit unterschiedlichen Betriebsmodi aus den goldenen Magnatone-Zeiten machen den Amp zu einer wahren Delikatesse. Gitarristen mit einem Faible für exzellente Clean Sounds und Vintage-Flair kann ich den Boutique-Amp mit seinen 12 Röhren nur wärmsten ans Herz legen. ■